

An die Mitglieder des  
Ortsrates Tündern

durchschriftlich an die Mitglieder des  
Umweltausschuss Hameln und die  
Stadtverwaltung Hameln



Unser Zeichen, unsere Nachricht vom

Name  
Ralf Hermes, BUND

Datum  
04. Mai 2013

### Positionspapier geplante Baumfällungen in Tündern

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,  
*zu den o.g. Baumfällabsichten übersenden wir Ihnen folgende Bewertung durch den  
Vorstand des BUND Hameln-Pyrmont:*

Anlas für die Baumfällabsichten sind 20 Unterschriften von 12 Anwohnerparteien über die Gartensäuberungslast durch Laub und Sämlinge der Bäume vor ihrem Hausgrundstücken. Laut Naturschutzbehörde gibt es keine erkrankungsbedingten Sicherheitsrisiken. Die später angeführte Möglichkeit der Schädigung der Kanalisation ist zum jetzigen Zeitpunkt Spekulation.

Wir möchten diesen Fällgründen entgegenhalten, dass die rund 15 mittlerweile recht hohen Ahornbäume den Charakter der Kreisstraße positiv prägen und mit dem Pflanzstreifen im öffentlichen Raum eine positive Entwicklungsprognose haben. Die Bäume sind Lebensraum für eine reichhaltige Vogel- und Insektenwelt. Die Blätter filtern Feinstaub, erzeugen Sauerstoff und vermindern den Straßenlärm. Selbst wenn sofort Neupflanzungen einer anderen Baumart erfolgen würden, würde ein Jahrzehnt vergehen, bis die derzeit herrschende Situation einigermaßen wiederhergestellt würde.



Zudem ist festzustellen, dass es keine Baumart ohne „lästige“ Nebenwirkungen gibt.

**Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln**

Berliner Platz 4, 31785 Hameln, Tel.: 05151/13671

- Spendenkonto (BUND) bei der Volksbank Hameln-Stadthagen, Nr. 704491700, BLZ 254 62160 -

[www.bund-hamelin.net](http://www.bund-hamelin.net)

Die als Ersatz gewünschten Linden werden andernorts wegen ihres klebrigen „Blütensaftes“ kritisiert, Birken wegen Pollenflug, Kastanien aufgrund der herunterfallenden Früchte, etc. pp.

So tauscht man ggf. ein „Problem“ nur gegen ein anderes. Gleichzeitig schafft man aber einen Präzedenzfall für andere Anwohner, für sich vor der Haustür gleichfalls Baumfällungen zu beantragen. Aus Sicht des BUND muten wir Straßenanliegern an anderen Stellen ungleich höhere Belastungen (Feinstaub, Straßenlärm, Industrieimmissionen) zu, so dass die „Last“ der beschwerdeführenden Menschen im Verhältnis als zumutbar zu bewerten ist.

### **Frage zum Kostenaspekt:**

Nicht erwähnt wurden bisher die Kosten für die Fällmaßnahmen. Betrachtet man ausschließlich den Arbeitsaufwand und die Preise für die Nachpflanzungen, so dürften beides deutlich über 2.000 Euro liegen. Bei 10 bis 15 Bäumen entstehen somit **reale Kosten** in Höhe von 20.000 bis 30.000 Euro, die als sog. freiwillige soziale Ausgabe die Gemeinschaft zu tragen hätte. Würde man dem Ortsrat dazu noch den Wert der gesunden Bäume in Rechnung stellen (dieser dürfte niedrig angesetzt durchaus 4.000 bis 6.000 Euro pro Baum betragen) kämen 60.000 bis 90.000 Euro ideeller Wertverlust für die Gemeinschaft noch hinzu. Wir bitten uns hierzu mitzuteilen, wer der Kostenträger bei einer Umsetzung der Maßnahmen sein wird.

### **Zusammenfassende Hintergrundinformationen:**

Gemäß der nachgestellten Berichte ergibt sich folgende Lage:

1. Aufgrund eines Bürgerschreibens mit 20 Unterschriften verfasste die FDP einen Antrag, nach dem die Reihe der Ahornbäume an der Straße „In der Korn“ in drei Abschnitten durch eine Bepflanzung mit Lindenbäumen ersetzt werden soll. Die Fällung und das Nachpflanzen sollen im zweijährigen Abstand erfolgen. Begründung: Die Bäume stellen keine typischen „Dorfbäume“ dar. Linden würden dem historischen Bestand an der Stelle besser entsprechen.“ Siehe: [http://www.fdp-hameln.de/hameln/news.php?mod=ctext\\_show&ctext\\_id=1521&cl=lang](http://www.fdp-hameln.de/hameln/news.php?mod=ctext_show&ctext_id=1521&cl=lang)
2. Die DEWEZET berichtet am 14.03.2014: Der Ortsrat habe – wenn auch schweren Herzens, aber doch einstimmig – den Antrag angenommen. Begründung der Anwohner: „Nicht die Blätter seien das Problem, wohl aber der Samen und überall müssen hunderte von kleinen Ahorn-Trieben mühselig entfernt werden. Der Abteilungsleiter Umwelt bei der Stadt Hameln habe erklärt, dass die Bäume vital seien und keine Notwendigkeit bestehe, sie zu fällen. Die Ortsbürgermeisterin berichtet, dass es an anderer Stelle schon Probleme mit Wurzelwerk in der Kanalisation gab, daher solle dieser Bereich demnächst mit einer Kamera überprüft werden.“
3. In der nächsten Sitzung des Umweltausschusses der Stadt Hameln stieß die Entscheidung des Ortsrates auf Kritik. Zudem gab es einen kritischen Kommentar „Baum fällt“. Eine Anwohnerin aus Tündern verwehrt sich in einem Leserbrief gegen die Entscheidung.
4. In einer Stellungnahme eines Anwohnersprechers verwehrt sich dieser gegen „kluge Ratgeber“ und lädt zum Ahorn-Zupfen ein. DEWEZET vom 12.04.2014. Er zweifelt zudem den positiven Gesundheitszustand der Bäume an.

**Mit freundlichen Grüßen im Namen des BUND Hameln-Pyrmont**



## Anlage 1: DEWEZET Bericht vom 14.03.2014

Seite 10

DEWEZET, 14.03.2014

HAMELN

# Ärger an der Ahornallee

„Propeller“ lassen in Tünderns Gärten Tausende neue Triebe sprießen

VON FRIEDRICH-WILHELM THIES

**Tündern.** In Tündern werden Bäume gehegt und gepflegt, genau beobachtet und Fällungen kritisch hinterfragt. Seit vielen Jahren gibt es den „Tag des Baumes“ im Windmühlendorf. Doch es gibt auch Bäume, die stören und zum Ärgernis werden. Die Ahornallee an der Straße „In der Korn“ zum Beispiel ist so ein Fall. Diese Bäume sollen nach und nach verschwinden, durch neue ersetzt werden, schloss sich der Ortsrat – wenn auch schweren Herzens, aber doch einstimmig – dem Antrag von dortigen Anwohnern an.

Warum die Bäume weg sollen, begründet Siegfried Jarck, der zusammen mit anderen Anwohnern der Straße den Antrag gestellt hat. Nicht die Blätter seien das Problem, wohl aber der Samen. Dieser Samen des Ahorns, im Volksmund auch als Propeller oder Nasenklammer bekannt, fliegt zu Hunderten, wenn nicht zu Tausenden herum, so der Tünderaner. „Dann landen in unseren Gärten, und nach kurzer Zeit haben sie Hunderte von kleinen Ahorn-Trieben überall, die man mühselig entfernen muss“, ärgert sich Siegfried Jarck. Unterstützung bekommen die Anwohner „In der Korn“ von Herbert Habenicht (FDP), einem Ortsratsmitglied mit offensichtlich fundierter Baumkenntnis, der eine ganze Reihe von Anfragen zum Thema Bäume an den Ortsrat gestellt hatte. „Die gehören nicht in ein Dorf. Es war damals ein Fehler, sie in Tündern zu pflanzen, und wir sollten den Mut haben, diesen Fehler zu korrigieren“, betonte Habenicht. Laut einem Antrag der Anlieger soll dies über die Jahre verteilt geschehen, also nicht mit einem Kahlschlag, und dann sollen „verträglichere“ Bäume gepflanzt werden.

Die anderen Ortsratsmitglieder taten sich schwer damit, gesunde Bäume zu fällen, die sicher noch 20 bis 30 Jahre dort stehen können. Wie Julia Maul-



An der Kreisstraße 12 sind die Alleebäume mit Leitplanken versehen worden.

tis

hardt (Grüne), die auch darauf verwies darauf, dass sich dann das Bild der Straße wandeln würde. Thilo Meyer (CDU) kritisierte, dass sich die Verwaltung bei einem Ortstermin wenig bürgernah gezeigt habe, auch wenn das Gespräch recht

emotional verlaufen sei. Bernd Mros, Abteilungsleiter Umwelt bei der Stadt Hameln, erklärte, dass die Bäume vital seien und keine Notwendigkeit bestehe, sie zu fällen. Der Umweltfachmann verwies darauf, dass auch andere Bäume Probleme ma-

chen können. Ortsbürgermeisterin Elke Meyer (SPD) berichtete, dass es an anderer Stelle schon Probleme mit Wurzelwerk in der Kanalisation gab. Daher soll dieser Bereich demnächst mit einer Kamera überprüft werden. Wäre das der

Fall, sei eine Beseitigung der Bäume erst recht erforderlich. Der Ortsrat stimmte dann für den Antrag der Anlieger, die Bäume schrittweise zu ersetzen. Der Fachausschuss der Stadt wird sich nun im Herbst damit auseinandersetzen müssen, wenn in einem Kataster festgelegt wird, welche Bäume im Stadtgebiet gefällt werden sollen.

Zu den weiteren Anträgen und Anfragen von Herbert Habenicht konnte Abteilungsleiter Mros berichten, dass etwa bei den Kiesteichen geplant ist, zum Herbst nächsten Jahres nach Abschluss der Auskiesung in dem Bereich nördlich des Ortes fünf Reihen Gehölz anzupflanzen, und zwar zunächst zur Kreisstraße 12 hin. Ein weiterer Punkt war eine Eiche, die laut Habenicht viel zu dicht an dem Mammutbaum auf dem Schulgelände gepflanzt wurde. Da gab ihm Mros recht: Der Baum auf dem Schulhof soll versetzt werden, auch wenn ihn Habenicht da eigentlich gar nicht mehr haben will. Schwierig wird es mit weiteren Baumpflanzungen im Bereich der Brandenburger Straße, weil dort Leitungen der Stadtwerke verlaufen und daher teure Sicherungsmaßnahmen bei Neuanpflanzungen erforderlich wären.

Auch an der Ausfallstraße (K 12 und K 16) von Tündern sollen noch Baumücken geschlossen werden, teilweise durch die Stadt, teilweise durch die zuständige Landesbehörde. An der K 12 sind die Alleebäume mit Leitplanken versehen worden. „Das hängt damit zusammen, dass hier Fördergelder verwendet wurden“, erklärt Mros. Die gibt es nur, wenn die RPS-Richtlinie umgesetzt wird. Diese Richtlinie für passiven Schutz an Straßen besagt laut Habenicht unter anderem, dass Bäume mindestens 8,5 Meter von der Fahrbahn stehen müssen oder sie eben durch Leitplanken geschützt werden. Für den FDP-Mann „die Lizenz zum Töten von Alleen“.

## Anlage 2: DEWEZET Bericht vom 27.03.2014

Seite 10

HAMELN

DEWEZET, 27.03.2014

# Aufruhr an der Allee

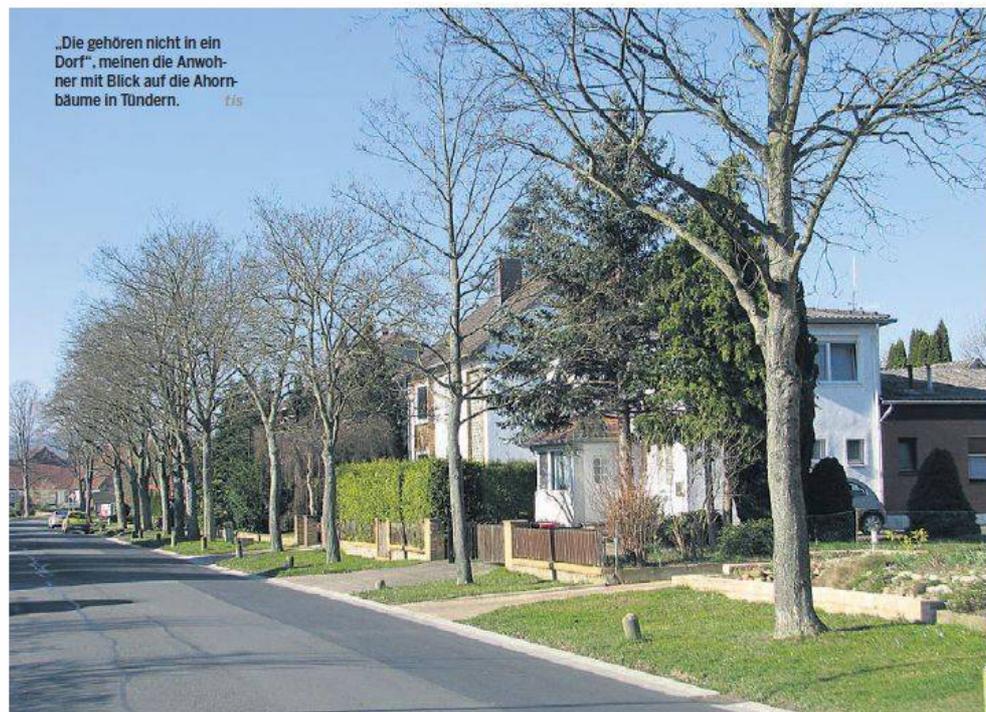
## Hamelner Politiker empört sich über geplante Fällungen gesunder Bäume in Tündern

VON KERSTIN HASEWINKEL

**Tündern/Hamel.** Der Beschluss des Ortsrates Tündern, die Bäume an der Ahornallee „In der Korn“ nach und nach fällen zu lassen, sorgt in Hameln für Aufregung. Im Umweltausschuss empörte sich Gerhard Paschwitz (CDU) über das Vorhaben, dass gesunde Bäume weichen müssen, nur weil die Anwohner sich über die herumfliegenden Triebe beschwerten. „Wenn so etwas möglich ist, dann können wir hier mit unserem Grünkonzept einpacken“, so der Ratsherr, der forderte, das Thema in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses zu thematisieren. Wie berichtet, hatte der Ortsrat beschlossen, dass die Bäume nach und nach verschwinden und durch neue ersetzt werden sollen. Der entsprechende Antrag der FDP geht auf eine Forderung der Anwohner zurück. Auch Unterschriften waren gesammelt worden. Problem seien die Samen der Ahornbäume. Diese „Propeller“ würden sich in den Gärten ausbreiten, ein Entfernen der Triebe sei mühselig. Herbert Habenicht (FDP) hatte appelliert, den „Fehler“, Ahornbäume anzupflanzen, zu korrigieren.

Auf Anfrage der Dewezet erklärt Habenicht, die Ahornallee sei erst in den 1970er Jahren angepflanzt worden. „Vorher standen dort Linden. Die mussten in den 50er oder 60er Jahren gefällt werden, weil die Straße verbreitert werden musste.“ Man könne den Willen der Anwohner nicht einfach ignorieren, meint Habenicht. Sukzessive sollten die Bäume „In der Korn“ ersetzt werden – historisch begründet eben durch Linden. „Das ist aber kein Kahlschlag“, wehrt sich der Liberale gegen den Eindruck, er könne ein Baumfrevler sein. „Von den sieben Anträgen, die wir im Ortsrat gestellt haben, gingen sechs um Anpflanzungen.“

Allerdings: Tatsächlich sollen



„Die gehören nicht in ein Dorf“, meinen die Anwohner mit Blick auf die Ahornbäume in Tündern. fts

nicht nur Bäume gefällt werden, wenn sie krank sind und sowieso weichen müssen. Das hatte nämlich Julia Maulhardt offensichtlich so verstanden. Die Grüne hatte im Ortsrat Tündern für den FDP-Antrag gestimmt – „weil es ja nur um einen langfristigen Austausch geht“, sagt sie auf Anfrage. Bereits im Ortsrat hatte sie darauf verwiesen, dass sich auch das Bild der Straße wandeln würde. Allerdings findet sie es gut, dass das Thema noch einmal im Umweltausschuss diskutiert werden soll – „da ist die Debatte nicht so emotional wie in Tündern“.

Habenicht bekennt, „natürlich fällt es nicht leicht, gesunde Bäume zu ersetzen“, gleichwohl müsse man dem Willen der

Anwohner Rechnung tragen. Die Einführung der Baumschutzsatzung in Tündern sei „nach hinten losgegangen“, sie habe beispielsweise dazu geführt, dass manche Einwohner Bäume nicht groß werden lassen oder erst gar keine mehr anpflanzten, weil sie Angst davor hätten, sie nicht mehr loszuwerden, glaubt Habenicht.

Im Umweltausschuss untermauerte Hans Wilhelm Güsgen (FDP), man solle den Beschluss aus Tündern respektieren, denn der sei demokratisch zustande gekommen. Was ihm den Einwurf von Rainer Sagawe (Grüne) einbrachte: „Auch, wenn es Blödsinn ist?“ Die Verwaltung hatte bereits erklärt, es bestehe keine Notwendigkeit, die Bäume zu fällen.

KOMMENTAR

## Baum fällt!

### Ortsrat holt die Kettensäge raus



VON JOBST  
CHRISTIAN HÖCHE

► Anstatt sich am üppigen Grün im schönen, ruhigen Tündern zu erfreuen, sollen Bäume gefällt werden, die weder krank sind, noch in irgendeiner anderen Weise eine Gefahr für den häufig zitierten öffentlichen Raum darstellen. Ihr einziges Problem: Sie verhalten sich vollkommen natürlich, verlieren saisonal bedingt Triebe und Blätter.

Dass damit die Zumutbarkeitsgrenze der Anwohner überschritten sein soll, und akuter politischer Handlungsdruck besteht, ist schier ungläublich. Was kommt als Nächstes? Ein generelles Verbot von Gehölzen, die je nach Saison die Umwelt mit Blattwerk oder Blüten verschmutzen? Bleibt zu hoffen, dass sich nicht erst Menschen an die Ahorne ketten müssen, damit der Ortsrat zur Einsicht kommt.

[j.c.hoeche@dewezet.de](mailto:j.c.hoeche@dewezet.de)

## Anlage 3: Leserbrief DEWEZET vom 28.03.2014

## LESERFORUM

DEWEZET, 27.03.2014

## Haben die keine anderen Probleme?

**Zu: „Ärger an der Ahornallee“, vom 14. März**

Mit Entsetzen habe ich diesen Artikel gelesen und konnte nicht glauben, was da schwarz auf weiß stand: nämlich dass der Ortsrat Tündern dem Antrag von Anwohnern zugestimmt hat, gesunde Bäume zu fällen, nur weil diese Anwohner sich von Samen gestört fühlen. Dann sollen die Bäume ersetzt werden, und diese Bäume werden dann auch blühen – denn das tun Bäume nun einmal – und werden auch wieder stören oder Allergien bereiten, und

was dann? Haben diese Anwohner wirklich keine anderen Probleme?

Und wer kommt eigentlich für die Kosten der Neuanpflanzungen als Ersatz für die „störenden“ Bäume auf? Und wer fühlt sich jetzt als nächstes gestört?

Was dem einen genehmigt wird, muss dem andern auch genehmigt werden. Aber dann wird wieder großartig der „Tag des Baumes“ in Tündern begangen.

Da ist ja wohl ein Hohn! Auf diese Idee muss man erst mal

kommen. Ich bin selber Anwohnerin in Tündern und hätte ein solches Vorgehen in diesem Dorf niemals für möglich gehalten.

Wie viele Menschen, die an verkehrsreichen Straßen wohnen, würden sich freuen, Bäume vor der Tür zu haben, und in unserem Dorf, welches ja durch Blumen, viel Grün und Bäume erst einen besonders schönen Charakter hat, sollen gesunde Bäume gefällt werden, es ist nicht zu glauben! Ein Vorschlag: Alles zubetonieren und Betonstelen aufstellen und

die grün anstreichen. Da gibt es keine Blüten und keinen Samen, und dann kommt Tündern vielleicht ja auch ins Guinnessbuch der Rekorde!

**Ingeborg Kaiser,**  
Tündern

**Anm. d. Red.:** Leserbriefe müssen sich auf unsere Berichterstattung beziehen. Bitte geben Sie Ihren Absender mit Telefonnummer an. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Die Redaktion behält sich Sinn wahrende Kürzungen vor.

## Anlage 4: DEWEZET Bericht vom 04.04.2014

## Tünderns Bäume: BUND setzt auf Protest

DEWEZET, 02.04.2014

Naturschützer von Ortsratsentscheidung zu Fällungen enttäuscht

**Hameln/Tündern.** Naturschützer sind alarmiert: Nach dem Beschluss des Ortsrates, eine Allee gesunder Ahorne nach und nach fällen zu lassen und durch Linden zu ersetzen, hofft der BUND Hameln-Pyrmont darauf, dass sich öffentlicher Protest entwickeln wird. Ralf Hermes, der im Umweltausschuss vertreten ist, hatte be-

reits in der Sitzung dazu ein Statement abgegeben und darum gebeten, neben den Interessen einiger Anwohner die Gesamtbedeutung der Bäume fürs Straßen- beziehungsweise Ortsbild zu bewerten. „Aus unserer Sicht haben diese Bäume einen erheblichen Wert. Wir schließen uns daher dem Votum der Naturschutzbehörde der Stadt

Hameln an“, so Hermes. Manchmal habe er den Eindruck, „dass die Leute sehr kurzfristig auf die Nachteile der Bäume sehen, die Gesamtwirkung aber nicht im Blick haben“. Er nennt die Entscheidung des Ortsrates „sehr enttäuschend“. Er könne sie sich nur so erklären, „dass die Interessen einzelner wohl deutlich

artikuliert wurden, die Fürsprecher für die Bäume aber erst gar nicht gefragt wurden“. Jetzt seien diejenigen gefordert, die die Bäume erhalten möchten.

Anwohner haben sich unterdessen zu Wort gemeldet und darauf verwiesen, dass die Wurzeln zu Kanalschäden führten und es nicht allein um die Triebe der Ahorne gehe. *hen*

Anlage 5: DEWEZET Bericht vom 12.04.2014

# Allee-Anwohner lädt zum Ahorn-Zupfen ein

Siegfried Jarck wehrt sich gegen „kluge Ratgeber“

VON KERSTIN HASEWINKEL

**Tündern.** Im Streit um die Zukunft der Ahorn-Allee „In der Korn“ in Tündern hat sich jetzt Siegfried Jarck eingeschaltet. Von dem Tünderaner war die Initiative ausgegangen, dass sich der Ortsrat mit dem Anliegen beschäftigen solle. Wie berichtet, hatte die FDP einen entsprechenden Antrag formuliert, nachdem die Anwohner Unterschriften eingesammelt hatten. „Ich bin Herrn Habenicht dankbar, dass er bei der Beratung von sich aus deutlich gemacht hat, dass seinerzeit mit der Anpflanzung der Ahorne ein Fehler begangen wurde, und es deswegen heute möglich sein müsse, diesen Fehler zu korrigieren“, so Jarck. Der einmütige Empfehlungsbeschluss des Ortsrates, die Ahorne „über

einen gewissen Zeitraum verteilt durch andere, geeignetere Straßenbäume zu ersetzen, sei „kein Blödsinn, wie der Grüne Rainer Sagawe erklärt hat“, meint Jarck, der sich gegen seiner Meinung nach „unsachliche Sprüche“ wehren möchte.

Dem Vorschlag im Ortsrat, jeweils drei Bäume zu fällen und durch neue zu ersetzen, habe er entgegengehalten, dass gerade dadurch der von der Ratsfrau Julia Maulhardt (Grüne) befürchtete Effekt eines völlig veränderten Straßenbildes entstehen würde. Jarck befürwortet daher einen Austausch einzelner Bäume. „Daraufhin von Plattmachen und Zubetonieren zu reden, ist eine böswillige Unterstellung“, so der Tünderaner. „Die klugen Ratgeber“ lädt Jarck in seinen Garten zum Ahorn-Sprösslinge-Zupfen be-

ziehungsweise -Roden ein, „insbesondere für die, die sich in Rosen eingeknistet haben“... Er hoffe, dadurch ein wenig Verständnis für sein Anliegen und das der anderen Anwohner wecken zu können. „Im Übrigen geht es nicht nur um die Samen und die sonstigen oberflächigen Belästigungen, sondern auch um Wurzeleinwüchse in die Hausanschlusskanäle“, so Jarck weiter.

Ob die Bäume „wirklich noch so topgesund“ sind, könne man angesichts der inzwischen recht pilzbefallenen und rissigen Borke darüber hinaus „durchaus in Zweifel ziehen. Schön sehen die Stämme nicht mehr aus; ein weiteres Argument, dass sie als Alleebäume im Ort fehl am Platze sind“. Jarck setzt auf einen „für alle Seiten tragbaren Kompromiss“.

DEWEZET 12.04.2014

Siegfried Jarck zupft Ahorn-Sprösslinge in seinem Garten.

Wal



## Anlage 6: radio aktiv Bericht vom 23.04.2014



UKW 100,0 + 94,8 MHz Kabel 102,9

radio aktiv

06:20 Uhr 23.04.2014

Hameln: Der Liberale Herbert Habenicht, Ortsratsmitglied in Tündern und Mitglied des Hamelner Stadtrates, verteidigt den angestrebten Austausch der Ahornbäume in Tündern. Der Stadtrat sollte den Willen des Ortsrates respektieren...

radio aktiv

UKW 100,0  
UKW 94,8

0:03 / 3:23

Analytics Video-Manager

radio aktiv: Ortsrat für Baumfällung in Tündern

BUNDHameln - 217 Videos

Kanaleinstellungen

19 Aufrufe

Mag ich Teilen Hinzufügen

Veröffentlicht am 23.04.2014

Hameln: Der Liberale Herbert Habenicht, Ortsratsmitglied in Tündern und Mitglied des Hamelner Stadtrates, verteidigt den angestrebten Austausch der Ahornbäume in Tündern. Der Stadtrat sollte den Willen des Ortsrates respektieren...

Höre:

<https://www.youtube.com/watch?v=p2qQZR3fM3o&list=UUetu-Tw6qtQi89pVfTyWR3g>